

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 30. Stück.

Den 29sten Julius 1815.

Inhalt.

Denkmähler von Hallischen Handwerkern auf den Begräbnißplätzen tapferer Krieger errichtet. — Herrn Kriegsrath und Burgemeister Streiber. Am 23. Jul. — Kirchliche Feyer des Einzugs der Verbündeten in Paris. — Anzeige. — Frauenverein. — Wahrhafte und unverfälschte Stahl- und Salzbäder in Glaucha an Halle. — Milde Wohlthaten. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 19 Bekanntmachungen.

Jesaja 14, 1—20.

Am 25. Julius.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Denkmähler

von Hallischen Handwerkern auf den Begräbnißplätzen tapferer Krieger errichtet.

Es naht sich wieder der dritte August, an welchem im vorigen Jahre der gute Sinn unserer Stadt sich in der Aufstellung der Denkmähler auf den Begräbnißplätzen tapferer Krieger, die für unsere Freiheit kämpften, auf eine ausgezeichnete Art bewiesen hat. Der Errichtung dieser Denkmähler ein Denk-

XVI. Jahrg.

(30)

mahl

mahl zu stiften, das in jedem Zimmer sie selbst, und das dankbare Gefühl unserer Mitbürger, so wie die folgenreiche Aufopferung der bey uns begrabenen Krieger auf eine würdige Weise vergegenwärtigen könne, habe ich jene drey Denkmähler, auf einem Blatt in Querfolio nebeneinandergestellt, und von Friedenspalmen umschirmt, durch einen der geschicktesten Künstler im Fache der Landschaft, Herrn Professor Darnstedt zu Dresden, in Kupfer stechen lassen. Auf diese Weise wird das Andenken an die Tapferkeit unsrer Krieger und an den trefflichen Sinn unsers Volks, gewiß noch weit über die mögliche Dauer jener Denkmähler hinaus, in einem Blatte aufbewahrt, das schon an sich als Kunstwerk beachtet zu werden verdient.

Ich habe die Bekanntmachung desselben bis jetzt verschoben, um den diesjährigen dritten August dadurch feyern zu helfen. Um es auch in die Hände des Unbemittelten zu bringen, wird es für den höchstmäßigen Preis von 8 Groschen in der Kengerschen Buchhandlung unter dem Rathhause verkauft. Je mehr Käufer sich finden, desto rühmlicher wird sich aufs neue der wohlthätige Sinn unsrer merkwürdigen Zeit bewähren; denn nach Abzug der gehabten beträchtlichen Kosten soll das einkommende Geld zum Besten von unsern Landsleuten, welche bey la belle Alliance geblutet haben, verwendet werden.

Und wenn von wohlthätigen Käufern für ein Exemplar mehr als der bestimmte Preis von 8 Groschen gezahlt wird: so soll darüber ein besonderer Schein gegeben, und dies Mehrere, ohne Rücksicht darauf, ob die Kosten bereits gedeckt sind oder nicht,

so gleich dem hiesigen Wohlthätigkeitsverein für den obigen Zweck übergeben werden.

Wöchte auch bey dieser Gelegenheit mein lebhafter Wunsch, ein reichliches Opfer auf den Altar des Vaterlandes zu leiten, nicht unerfüllt bleiben!

A. G. Eberhard.

Die schöne Idee und die glückliche Ausführung bedürfen unsres Lobes nicht. Aber unsern innigen Wunsch, daß beydes durch den Erfolg reichlich belohnt werde, können wir nicht unterdrücken.

Die Herausgeber des Wochenblatts.

2.

Herrn

Kriegsrath und Burgemeister Streiber.

Am 23. Julius.

Wie wir um Dich gesorgt, gebangt, getrauert,
 Hat Wort und Blick, hat unser Schweigen selbst
 Dir, biedrer Mann und Freund, wohl nicht verheest.
 Nun laß uns laut Dir auch den Dank verkünden,
 Der unsern Blick, wie Deinen, himmelan
 Erhebt! — Gerettet ist aus blut'ger Schlacht
 Der Einzige dem Vater und der Mutter;
 Und mancher schon beweinte theure Sohn
 Wird auch, wie er, den Eltern wiederkehren.
 Gehört ist unser Wunsch für Deine Ruh,
 Der Todtgewähnte lebt, und lohnt im Alter
 Der Mutter Gram, des Vaters schwere Sorgen,
 Wie heute Dich der Bürger Mitgefühl
 Für Deinen treuen Bürger Sinn belohnt.

Wohl Euch, Ihr Schwergängsteten! Er leset
 Der Liebe werther noch, bewährt im Feuer,
 Zurück! Wohl Euch, daß so die trüben Stunden enden!

2

Doch

Doch lauter Tadel treffe immerdar
 Die kalten Sa.wäger, die durch böse Kunde
 Sich an die wunden Herzen angedrängt
 Und bange Ahndung bis zur Angst erhöht.
 Das ist des Müßigganges Tagewerk,
 Selbst Glücklichen durch unverbürgt Gerücht,
 Vom Leichtsinm bis zum Schrecklichen genährt,
 Den freudigen Genuß der Gegenwart zu rauben,
 Dem Hoffenden die Zukunft zu unnachten.

N — r,
 im Namen vieler Freunde.

3.

Kirchliche Feyer

des Einzugs der Verbündeten in Paris.

Es war an vorlezter Mittwoch, als die bestätigte Nachricht von dem Einzug der Verbündeten in Paris zu uns kam. Wir konnten die Gefühle des Danks und der Freude nicht ersticken, wir eilten in unsere Kirchen und beteten zu dem Herrn laut und in der Stille, und rühmten seine Güte. Diesen Dank solten wir am nächsten Sonntag, als den 30. Julius, mit unsern Nachbarn auf dem Lande und in andern Städten feyerlich wiederholen, und mit diesen vereiniget in allen unsern Kirchen dem Namen des Herrn lobsingen. Zugleich soll noch einmal eine Collecte für unsere verwundeten Brüder gesammelt werden, die uns aus der Ferne zurufen: „Werdet des Wohlthuns nicht müde. Mit unsern Wunden und Schmerzen haben wir euch diese Tage froh gemacht!“

Halle, den 25. Julius 1815.

4.

4. A n z e i g e.

Die hiesige Singeakademie feyert das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs am 3ten August Vormittags in der Domkirche hieselbst. Der Text zu den Gesängen ist vom Unterzeichneten und die Musik von Herrn Naue; mit Ausnahme zweyer Chöre aus Händels Messias. Herr Canzler Niemeyer ist ersucht, in einer religiösen Rede die Gedanken und Empfindungen auszusprechen, welche gewiß an diesem Tage alle Anwesende erfüllen werden, und hat sich dazu vorläufig bereit erklärt.

Beym Eingange in den Vorhof der Kirche werden die Mitglieder unsres Vereins gegenwärtig seyn, um die freywilligen Gaben, die Jeder für verwundete Krieger darbringen will, in Empfang zu nehmen. Denn an diesem Tage der Freude werden gewiß Alle, denen König und Vaterland theuer sind, der Brüder gedenken, die mit deutschem Muth für uns kämpften und bluteten.

Einige achtbare Mitglieder der Bürgerwache wollen für äußere Ordnung sorgen, und ich darf hoffen, daß noch Mehrere die Gefälligkeit haben werden, daran Theil zu nehmen.

Halle, den 26. Julius 1815.

Der Wohlthätigkeitsverein. Maaß.

5.

Frauenverein.

Wir haben auch in dem Kreise unsers Wirkens von neuem Beweise der wohlthätigen Vaterlandsliebe sowohl von einzelnen Personen als ganzen Dorfgemeinden

den erhalten, welche wir dem Publikum anzeigen, indem wir den edlen Gebern zugleich im Namen ihrer leidenden Brüder, die für die Sache des Vaterlandes bluteten, den wärmsten Dank sagen. Zwiefach zum Dank verpflichtet fühlen wir uns aber gegen die biedern Gemeinden, wovon mehrere nun schon zum zweytenmal durch ihre menschenfreundliche Gabe zur Verminderung der Leiden der verwundeten Vaterlandsvertheidiger beytragen.

Besonders rührend war uns das Schreiben der Schuljugend zu Wolferode, womit sie ein Packet Wundfäden und 1 Thlr. 14 Gr. selbst verdienten Geldes einsandten. Wir bedauern, daß der Raum dieser Blätter nicht verstattet, den ganzen Brief zur Ehre dieser Kinder und des würdigen Lehrers, der solchen edlen Saamen in die jungen Herzen streute, abdrucken zu lassen. Um so herzlicher danken wir aber beyden für dieses Scherflein, welches der Segen des Himmels gewiß zu tausendfältiger Frucht gedeihen lassen wird.

Es ist eingekommen von der Gemeinde zu Polleben 10 Thlr., 5 Hemden, 2 halbe Betttücher, 2 Halbtücher; von der Gemeinde Zabenstedt 2 Thlr. 8 Gr., 1 Betttuch, 6 Hemden, 4 Pfund Scharpie, welche die Schuljugend in den Freystunden gezupft; von der Gemeinde zu Siersleben 16 Thlr. 12 Gr. durch Jungfer F. Schnee und C. Hagenhuth eingesammelt; von Groß-Derner durch einige Jungfrauen daselbst eingesammelt 28 Thlr. 2 Gr. 8 Pf., 7 Hemden, 1 Paar Socken, ein Packet alte Leinwand und etwas Scharpie; von mehreren Einwohnern der Stadt Cönnern 13 Thlr. 21 Gr. 9 Pf., ein Väckchen alte Leinwand und etwas Wundfäden; von der Gemeinde zu Groß-Schierstedt 10 Thlr. 10 Gr., 13 Hemden, 3 Ellen neue Leinwand, 8 Binden, 1 Paar Strümpfe und etwas alte Leinwand; aus Wörmitz und Böhlberg durch den Sohn des Herrn Predigers Pockels und Herrn Cantor Müller eingesammelt 18 Thlr. 4 Gr., 2 Hemden und etwas alte Leinwand; von Gerbstedt

steht erhalten 5 Zhr. in Gold, 6 Zhr. 22 Gr. in Cour.,
 12 Paar Socken, 2 Tücher, 25 Binden, 12 Hemden,
 ein Paar gestickte Träger, eine Börse, ein Packet Wund-
 säden und etwas alte Leinwand; von Hrn. Diac. Holz-
 mann 1 Zhr.; aus dem Kirchspiel Zeicha und Sennez-
 witz 12 Hemden, 1 Laken, ein Päckchen alte Leinwand;
 aus Quendstedt durch Fr. V. K. eingesammelt 10 Ellen
 Flaxell, 2 neue Hemden, 4 Ellen neue Leinwand, 4 Paar
 Socken, einige Binden, etwas Scharpie und alte Lein-
 wand; aus Sölbitz etwas Scharpie und alte Leinwand;
 von Herrn Friedrich in Westwitz 5 Zhr. 2 Gr., Fr. v.
 H. aus B. 6 Paar Socken, einige Binden, etwas
 Scharpie und alte Leinwand, Fr. v. W. aus B. zwey
 gestrickte Leibbinden; von der Gemeinde zu Asendorf
 10 Zhr., 4 Ellen neue Leinwand, 5 Hemden, ein Päck-
 chen alte Leinwand, Fr. v. E. aus H. ein Ring, Fr.
 v. L. aus H. eine Börse, ein Ring. Aus Halle ist ein-
 gekommen: Fr. St. B. eine Butterbüchse von gutem
 Porzellan, einen Geldbeutel, M. v. L. ein Häubchen,
 eine Pfeifentige, L. S. 6 Hemden, einen Strickreifen,
 Fr. P. B. 6 Hemden, eine Ung. 2 Hefte Noten, einige
 Bogen englisch Zeichenpapier, eine Nähschraube, einige
 Strickmuster, eine Ung. 3 Blumenbouquets, Fr. Pr. K.
 eine Bouillon-Tasse, eine Medaille, A. K. ein Nähkast-
 chen, L. K. einen silbernen Strickreifen, M. v. B. einen
 Arbeitsbeutel, Fr. v. M. einen Arbeitsbeutel, ein Näh-
 buch, ein Paar Socken, eine Ung. eine Börse, eine Ung.
 12 neue Binden, ein Tischtuch, etwas alte Leinwand.
 Halle, den 18. Julius 1815.

Ferner zeigen wir an, daß den 1sten August die
 Ausstellung des Frauenvereins an Kunstprodukten,
 Gold, Silber, Porzellan u. dergl. ihren Anfang neh-
 men soll. Diese Ausstellung wird im Hause Sr. Excel-
 lenz des Herrn Generallieutenants von Thadden
 14 Tage lang, täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr,
 Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, Statt haben.

Wir laden das Publikum ein, diese geschmackvollen Kunstprodukte in Augenschein zu nehmen. Der Preis ist an jedem Stück bemerkt, nachdem es von Sachverständigen taxirt ist, und wird jedes Stück dafür verkauft. Der Einkaufspreis ist 4 Groschen, welche Summe demselben Zweck wie das Kaufgeld gewidmet ist. Halle, den 25. Julius 1815.

Noch machen wir bekannt, daß wir unmittelbar am 22sten Julius nach Luxemburg an den Major und Commandeur des 2ten Bataillons vom 4ten Elb-Landwehr-Infanterie-Regiment, Herrn von Kabiell, abgesandt haben: 360 Hemden, 96 Paar Socken, 130 Paar Beinkleider, und 120 wollene Leibbinden. Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

6.

Wahrhafte und unverfälschte Stahl- und Salzäder in Glaucha an Halle.

In Beziehung auf einen in den öffentlichen Blättern mit der Ueberschrift

„Falsche Soolbäder in Halle“

abgedruckten Aufsatz, halte ich mich für verpflichtet, einige Worte über meine zwar nicht in Halle, sondern in Glaucha gelegene Badeanstalt zu sagen, sofern das Publikum gedachte Anzeige auf dieselbe bezogen hat, da keine andere da ist. Jedoch bestimme ich das folgende mehr für auswärtige als einheimische Leser, indem letztere meine Badeanstalt hinlänglich kennen und durch die Wirkung der Bäder auf die Gesundheit überzeugt sind, daß das Mineralwasser derselben sehr kräftig ist, wie sich denn

Denn jeder durch chemische Proben von seinem Gehalt täglich bey mir belehren kann. Auch schickten viele Aerzte hiesiger Stadt Kranke zu mir, so daß es mir bey meinen etablirten vier Zimmern von Personen aus allen Ständen zur Badezeit nie an Frequenz gefehlt hat, und ich sogar bisweilen genöthigt war, Badegäste nicht annehmen zu können, weil es an Zimmern gebrach, welchem Mangel jedoch auch in Zukunft abgeholfen werden soll. Um so weniger brauche ich zu dem kleinlichen Hülfsmittel meine Zuflucht zu nehmen, das Publikum durch falsches Vorgeben zu gewinnen. Ich bemerke nur, daß in meinen kleinen warmen Badezimmern, welche in einem großen frey und gesund liegenden Garten sich befinden, vor wie nach Bäder von einem wirklich stark eisenhaltigen Mineralwasser bereitet werden, welches durch Röhren in die Warmanstalt geleitet ist. Außerdem werden auch noch, nach Vorschrift der Aerzte, andere künstliche Bäder, z. B. mit Schwefelleber, aromatischen und andern Kräutern, Seife, Salz u. s. w. vermischt, zubereitet, und stehen jedem Vermögenden gegen einen sehr mäßigen Preis, dem erkrankten bedürftigen Vaterlandsvertheidiger ganz unsonst, und jedem andern erweislich Unvermögenden gegen Erstattung der unbedeutenden Feuerungskosten zu Gebote.

Eigentliche Soolbäder habe ich nie gegeben. Bis zum Jahre 1813 aber konnte ich Salinen-Nutzwasser bekommen, welche als Surrogat des Seewassers dient. Nur, weil sie stärker als unsere wirkliche Soole ist, bedurfte sie mehr Zusatz des eisenhaltigen Wassers und wurde darnach zubereitet.

Vom Jahre 1814 an habe ich keine Mutterlauge bekommen, weil die Oberdirection des Salzwesens für gut fand zu verfügen, daß mir nicht nur nichts von der ungenützten Soole, sondern selbst nicht einmal die auf die Straße gegossene Mutterlauge verabfolgt werden durfte.

In wiefern dies mit den kräftigen und humanen Anweisungen des seligen Herrn Oberberggraths Reil im Hallischen patriot. Wochenblatt vom 20sten May 1809 Nr. 20 übereinstimmt, überlasse ich andern zu beurtheilen. Dieser große Arzt empfiehlt dort schon die ganz gewöhnlichen Wasserbäder als so allgemein wohlthätig für den menschlichen Körper und setzt folgendes mit seinen eigenen Worten S. 308 hinzu:

„Jeder Ort sollte also wenigstens Wasserbäder haben, die er haben kann; und wenn er außerdem noch Fluß-Eisen-Wasser, Soole u. s. w. hat, so soll er nicht unverschämte seyn, sondern alle Mittel, die ihm die Natur anbietet, zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit anwenden. Wo Soole ist, mag man Salz daraus kochen, um den Magen wie den Stuhl damit zu würzen, muß aber den Theil, der ungenutzt abfließt, seinem Nächsten nicht versagen, der sich damit von seinem Ausfluß zu reinigen wünscht.“

Dies ist alles, was ich über diesen Gegenstand zu sagen für Pflicht hielt, und kann über manches angeführte, dem, welchem es nutzt und frommt, in meiner Behauptung sub Nr. 1787 noch nähere Auskunft geben.

Glauchau an Halle, den 24. Julius 1815.

J. G. Meier.

7.

Milde Wohlthaten.

1) Bey einer vergnügten Beschneidung bey Herrn Levi ist für die Auren gesammelt 1 Thlr.

2) Bey einer vergnügten Zusammenkunft in Wörmitz am 23. Julius 1 Thlr. 8 Gr.

8.

Gebörne, Gefraucte, Gestorbene in Halle zc.
Junius. Julius 1815.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 15. Junius dem Distrikts-
Controlleur Schröder ein S., Wilhelm Emil Albert.
(Nr. 221.) — Den 30. dem Zimmermann Heers-
mann eine F., Johanne Frederike. (Nr. 172.) —
Den 11. Julius ein unehel. Sohn. (Nr. 1022.) —
Den 18. dem Doctor Käner ein S., Carl Ferdin-
and. (Nr. 57.)

Ulrichsparochie: Den 17. Julius dem Musikus
Gotschalk ein S., Gustav Robert. (Nr. 246.) —
Den 18. eine unehel. F. (Nr. 1585.)

Worischparochie: Den 3. Julius dem Stärkehändler
Böhmer eine F., Friederike Dittlie. (Nr. 510.) —
Den 8. dem Glasermeister Wagner ein S., August
Ferdinand. (Nr. 539.) — Den 15. dem Strumpfs-
treickermeister Künzlin ein S., Friedrich Wilhelm.
(Nr. 2116.) — Dem Fleischermeister Brummee
ein S., Herrmann. (Nr. 568.) — Den 16. dem
Handarbeiter Müller ein S., Johann Wilhelm.
(Nr. 570.) — Den 17. dem Kutscher Brunner
eine F., Henriette Juliane. (Nr. 486.) — Eine
unehel. F. (Nr. 607.)

Dom:

- Domkirche:** Den 24 Junius dem Justizcommissaire Jordan ein S., Johann Rudolph. (Nr. 182.) — Den 3. Julius dem Calculator Weichmann eine F., Marie Auguste Adolphine. (Nr. 174.)
- Katholische Kirche:** Den 14. Julius dem Selbgießer Kupfer eine F., Dorothee Rosine Pauline. (Nr. 958.)
- Neumarkt:** Den 29. Junius dem Diaconus Koch eine Tochter, Johanne Pauline Auguste Alwine. (Nr. 1208.) — Den 17. Julius dem Schuhmachersmeister Uilius ein S., Wilhelm Ferdinand David. (Nr. 1120)

b) Getraute.

- Marienparochie:** Den 13. Julius der Maurer Hoffmüller mit J. K. Richter geb. Schulze. — Der Laternenputzer Sprand mit Chr. Thier geb. Gasmann.
- Moritzparochie:** Den 23. Julius der Lohnkutscher Köbber mit C. K. Blumenberg.
- Domkirche:** Den 23. Julius der zweyte Domkämmer Mangold mit J. D. E. Lindner. — Der Handarbeiter Dietrich mit J. C. Engling.

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 17. Julius des Wödtchersmeisters Tag F., Marie Elisabeth, alt 2 J. 2 M. Zahnkrämpfe. — Den 18. des Lehrers Weßmann Ehefrau, alt 33 J. 5 M. Folgen der Entbindung. — Den 20. des Müllers Dornbusch S., Johann Louis, alt 1 J. 1 M. 3 F. Zahnsieber.
- Ulrichsparochie:** Den 19. Julius des Schriftgießers Costandy F., Christiane Juliane Caroline, alt 5 J. 8 M. Reihhusten. — Der Schaaffhirt Knauer, alt 74 J. Schlagfluß. — Des Tagelöhners Ulrich S., Johann Friedrich Wilhelm Carl, alt 4 J. 1 M. Auszehrung.

Moritz

Moritzparochie: Den 17. Julius des Schuhmachermeisters Buschmann F., Charlotte Friederike Wilhelmine, alt 8 J. 8 M. 1 W. Kopfschue. — Den 21. des Küsters Schäfer Wittwe, alt 82 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 22. des Bäckerge sellen Marx S., Adam Friedrich, alt 19 J. 1 M. 2 W. Auszehrung.

Domkirche: Den 23. Julius des Handarbeiters Ungenstein S., Johann Andreas, alt 1 J. 6 M.

Krankenhaus: Den 11. Julius des Handarbeiters Bauer Ehefrau, alt 37 J. Auszehrung. — Der Kutscher Keppin, alt 36 J. hitziges Fieber.

Neumarkt: Den 18. Julius des Handarbeiters Kops F., Henriette Dorothee, alt 6 Jahr 6 Monaten, Reichhusten.

Bekanntmachungen.

Verbot des Schießens auf öffentlichen Straßen und Plätzen.

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß bey allgemeinen Aeußerungen freudiger Theilnahme des Publikums an den neuesten glücklichen Kriegsereignissen, auf öffentlichen Straßen und Plätzen und aus den Fenstern geschossen worden.

So sehr wir auch die frohe Stimmung treuer patriotischer Staatsbürger bey solchen Gelegenheiten ehren, so darf solche doch nie so rauschend werden, daß dadurch für Gesundheit, Leben und Vermögen anderer Personen Gefahr entsteht.

Wir bringen daher unsere Verordnung vom 6ten Julius v. J. (Gouvernementsblatt Seite 157. 158.) in Erinnerung, und ist auf deren Beobachtung strenge zu halten. Halberstadt, den 8. Julius 1815.

Königl. Preuss. Militair = Gouvernement zwischen Elbe und Weser. von Klewitz.

 Publikandum.

Nach dem Ausschreiben der Städte-Feuersocietäts-Direction vom 5ten d. M. sollen an Feuerkassen-Beyträgen, von Hundert Thaler Einsatz-Kapital Acht Groschen, und zur Bestreitung des Postporto's, so wie anderer Unkosten, noch Zwey Pfennige, mithin 8 Gr. 2 Pf. von jedem Hundert aufgebracht werden.

Ich fordere daher die Interessenten von Halle und Neumarkt hierdurch auf, ihre Feuerkassen-Beyträge, worüber einem Jedem ein gedruckter Zettel eingehändigt werden wird, in den ersten Zehn Tagen künftigen Monats an den Ordscheinnehmer Herrn Schiff in den gewöhnlichen Einnahmestunden gegen Quittung einzuzahlen. Halle, den 24. Julius 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Das Haus Nr. 215 in der kleinen Steinstraße soll aus freyer Hand verkauft werden, und können sich Liebhaber dazu den 4ten August d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner gewöhnlichen Arbeitsstube einfinden und ihre Gebote abgeben. Halle, den 21. Julius 1815.

Dr. Referstein sen.

In der großen Ulrichstraße Nr. 72 ist die obere Etage, eine Familienwohnung, bestehend aus mehreren Stuben und Kammern im Vorder- und Seitengebäude, zu Michaelis d. J. zu vermieten. Das Nähere hierüber ist zu erfragen im Bureau des Leihhauses.

In meinem in der Steinstraße belegenen Hause Nr. 182 ist die mittlere Etage, bestehend in 3 Stuben und dazu gehörigen Kammern, künftige Michaelis zu vermieten. J. K. Weisin.

Auch ist daselbst ein Klavier für Anfänger um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Es sind bey der Frau Weber in der Schmeerstraße sehr gute Teltower Rübchen die Netze zu 4 Groschen zu verkaufen.

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen
 übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

Sendschreiben
 an einen Freund weltlichen Standes
 über die
 Erneuerung des Kultus.

Von A. R. Z. K.

8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1815.
 Preis 12 Gr.

Wächten die kräftigen inhaltschweren Worte dieje-
 nigen lesen und beachten, die helfen und bessern können!
 Sie sind eine Frucht vielfältiger Erfahrungen, eines
 tiefen reif gewordenen Nachdenkens, und eines Herzens
 voll edler Wärme, und indem sie hier völlig überzeugen,
 rühren sie dort wieder, fast bis zu Thränen. Wesen
 und Werth der Religion, des Predigerstandes Gedrück-
 heit und tiefe Erniedrigung, und, wie durch Wahrheit,
 Würde und Mannichfaltigkeit der Einrichtungen dem
 Kultus geholfen werden könne, daß er das Gemüth er-
 greife und der heiligen Sache helfe, ohne durch sinnliche
 Kunst überladen und selbst sogar gefährlich zu werden —
 das sind die Hauptgegenstände des Schreibens, dessen
 vollendeter Werth, für eine so kurze Anzeige, zu reich
 und groß ist. Leset! handelt! Und Gott lege seinen
 Segen darauf.

Mit mehreren erhaltenen neuen Musikalien ist mir
 zugeschiedt:

Friedrich Triumphlied nach der Schlacht bey la belle
 Alliance, in Musik ein- und vierstimmig zu singen
 mit Begleitung des Klaviers. Preis 8 Gr.

Der Ertrag ist zum Besten der Bewunderen.

Ferner: Heil dir im Siegerkranz, für Fortepiano
 und Guitarre. 6 Gr.

An neuen Porträts das Bildniß des Kronprinzen von
 Preußen und des Fürsten Hardenberg, jedes 1 Thlr.

C. A. B ä m m e l,

in Halle am Markte unter dem goldnen Ringe.

Die am 22sten Julius erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne meldet seinen theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst

der Prediger Eschenhagen
in Groß-Derner.

Zum Besten der Preussischen Verwundeten wird bey Hemmerde und Schwetschke in Halle verkauft für 3 Groschen:

Siegespredigt bey der Feyer des herrlichsten der Siege, welchen die Helden vom schönen Bunde, Blücher und Wellington am 18. Junius erfochten, gehalten von J. E. Greiling, Superint. in Aschersleben.

Es sollen

den 7ten August d. J. und folgende Tage jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

die zum Nachlaß der allhier verstorbenen Wittve Marie Elisabeth Fischer geb. Wille gehörigen Robottien, an Uhren, Gold, Silber, Steingut, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzug und Betten, allerhand Meubles und Hausgeräthe, Gemälden, Büchern, vorräthigen Waaren zum Gebrauch und Handel, welche letztere in weißer, ungebleichter, bunter, Feder- und anderer Leinwand, baumwollenen und seidnen Zeugen, baumwollenen Tüchern, Mägen, Kättun, Manquin, Paravent, Flanell, Vov, Garn, Zwillich, Handtucherzeug und dergleichen bestehen, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant in dem am Freudenplane belegenen erbischastlichen Hause meistbietend verkauft und mit den Waaren zum Gebrauch und Handel nach Stücken und Ellen, namentlich aber mit der weißen Leinwand, der Anfang gemacht werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 24. Julius 1815.

Im Auftrag des hiesigen Königl. Preuß. Land- und Stadtgerichts. Eisenhuth.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.